



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

301 (3.7.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230188)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim und Umgebung drei in's Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2,50 ohne Beleggeld. Bei event. Verringerung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postbezugspreis Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptredaktionsstelle E. 2. — Geschäfts-Redaktionsstelle Waldstraße 6, Schwelmerstraße 24, Meeresstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, wöchentlich. Verlagspreis: Einheitspreis Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung pro emp. Kolonelle für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restant. 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftraggeber für Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

# Schlussakt des Hornberger Schießens im Reichstag

Die Regierung zieht das Fürstengesetz zurück - Das Sperrgesetz wird bis zum Jahreschluss verlängert - Keine Auflösung, kein Rücktritt - Um Mitternacht vertagt sich der Reichstag bis zum 3. November

### Der Tragikomödie letzter Akt

□ Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Spiel ist aus, die Fürstenvorlage ist gescheitert. Die Regierung hat ihren Entwurf zurückgezogen. Für sich selber entnahm sie daraus die „Konsequenz“, ruhig im Amt zu bleiben und nicht eher wieder die Initiative in dieser großen Frage zu ergreifen, wenn nicht zuvor die parlamentarischen Voraussetzungen von Grund auf sich änderten. Wir scheitern den Entschluss nicht. Er scheint uns vielmehr, wie die Dinge sich gestalteten, außerordentlich vernünftig. Und obwohl das Kabinett noch 24 Stunden vor diesem Ausgang erklärte, es würde auch auf das Sperrgesetz keinen Wert legen, wenn mit ihm nicht auch die Fürstenvorlage verabschiedet würde, hat es nun doch auf das Sperrgesetz Wert gelegt und es vermutlich als eine Art Erfolg empfunden, daß eine ansehnliche qualifizierte Mehrheit zum mindesten dafür sich zusammenschloß. Wir tadeln auch diese Entscheidung nicht; sie schien uns sogar schlichthin geboten. Das Gesetz, das bis zum Jahreschluss den Interessen den Weg zu den ordentlichen Gerichten verlegt, wird, wie anzunehmen ist, auf sie einen heilsamen Zwang ausüben. Nun lernen sie am Ende doch noch, wozu sie bisher sich nicht durchzuringen vermochten, „Lüdiglich zu handeln“.

Indes, das Spiel ist aus. Man hatte nochmals alle Register gezogen und den ganzen Vormittag hin und her verhandelt. Aus Preußen war in Person der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun herbeigekommen, kollegialer der bürgerlichen Regierung im Reich beizusuchen und die immer mehr in unabhängig kommunistisches Fahrwasser abgeglittene Reichstagsfraktion unter Druck zu setzen. Es ging ihm nicht besser, als Müller-Franken, der seine Ohnmacht hatte eingesehen müssen. Als man sich dann darauf besann, daß es zurzeit ja noch eine andere Flügelpartei gebe, mit der auf der allgemeinen verständlichen Basis so ut des sich verhandeln ließe, war es schon zu spät.

So fand man sich nach zweifelhaftem Aufschub zu der Begründung zusammen. Man hörte Herrn Wels respektlos in seinen Volksernennungssphrasen, und da er geendet hatte, klatschte man ihm auf den Rücken der Rütze gar ironischen Beifall. Dann als Graf Westarp zu reden anhub, tobte sich minutenlang der kommunistische Frontmann aus. Aber Herr Löbe übte ein scharfes Regiment und zwang schließlich selbst den grimmen Abg. Hülke ein zur Ruhe. Und dann kam der letzte Ausritt: Die Erklärung des Kanzlers, ein in Lärm, Ekel und Gelächter ertrinkender Vorstoß eines Kommunisten, die Abstimmung über das Sperrgesetz und dessen Annahme. Das Spiel war endgültig aus. Das Aufarbeiten, das nun begann, die zweiten und dritten Lesungen mehr oder weniger beträchtlicher Vorlagen, hatten nur noch, wenn man so sagen darf, parlamentarisch-technische Bedeutung.

Und die Moral? Soll wirklich dieser Abmarsch der Fürsten Fraktion in der verantwortungslosen Demagogie ganz ohne Folgen bleiben? Wenn die Stimmung, die am Freitag die genossenschaftlichen Reaktionsparteien beherrschte, sich als dauerhaft erweist; kann Selbst der linke Flügel der Deutsch-Demokraten ist stark ernüchtert und das Zentrum ist vielleicht sogar gehöhlt. Der Umschlag der Stimmung drückte sich einstweilen schon in der Behandlung der Zollfragen aus. Im Herbst vermutlich werden auch noch andere Folgen sich zeigen. Das Ministerium Braun-Severing wäre in Preußen — es hat in Wahrheit eine starke Stellung — noch auf lange hinaus unerklärlich geblieben; das scheint uns indes nicht mehr ganz so sicher. Nicht ausgeschlossen sogar, daß, einem alten Satz vorliegend, das Zentrum eines Tages spricht: „Haust Du meinen Ratz, hau ich deinen Braun“.

### Aus dem Sitzungsbericht

Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Marx, Dr. Stresemann, Dr. Kütz und die anderen Mitglieder des Kabinetts. Alle Tribünen sind überfüllt. Das Haus ist außerordentlich stark besucht. Die Fraktionen sind fast vollständig vertreten. Präsident Löbe eröffnet unter allgemeiner Spannung die Sitzung um 3.30 Uhr. Er kündigt, um allen vorliegenden Arbeitsstoff aufarbeiten zu können, eine Abendstunde, eventuell auch noch eine Samstag-Sitzung an. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Fürstenabfindungsvorlage.

Zunächst findet eine allgemeine Aussprache statt, in der als erster Abg. Wels (Soz.)

eine Erklärung abgibt. Er weist darauf hin, daß die Sozialdemokratische Fraktion auf das eifrigste bestrebt war, in der Fürstenabfindungsfrage eine Lösung zu finden, die dem allgemeinen Empfinden und der Notlage des deutschen Volkes Rechnung trägt. Eine Welle ungeheurer Empörung sei infolge des unerhörten Verhaltens der Fürsten durch das Volk gegangen. Das durch den verlorenen Krieg und die Revolution neue geschaffene Recht sei in Frage gestellt, insbesondere der Hohenzollern, gegen das deutsche Volk durch eine vorrevolutionäre Rechtsprechung beseitigt worden. Der Redner erinnert dann an den Volksscheid. Der Reichspräsident sei in den Streit hineingezogen worden und habe gegen Millionen deutscher Staatsbürger Stellung genommen. Trotzdem hätten 14,5 Millionen deutsche Wähler sich beim Volksscheid zu einer Gesetzkgebung bekannt, wie sie auch in Deutsch-Oesterreich 1919 mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien, insbesondere der christlich-sozialen Wählerpartei des Zentrums, gegen die Sozialdemokraten beschlossen worden sei. Ein unerhörter Terror habe Millionen

von Staatsbürgern die Beteiligung am Volksscheid unmöglich gemacht. Der Redner fordert Schutz der politischen Rechte des Volkes. Die Versprechungen der Regierungsparteien vor dem Volksscheid seien nicht gehalten worden. Sie hätten unter dem Druck ihres rechten Flügels fast allen Verbesserungsvorschlägen der Sozialdemokraten ihre Zustimmung verweigert. Sie hätten insbesondere es abgelehnt, die Auseinandersetzung unmittelbar durch Gesetz zu regeln, die Entscheidung vielmehr einem Gericht übertragen. Sie hätten abgelehnt, die Richter des Sondergerichts durch den Reichstag wählen zu lassen und dem Gesetz rückwirkende Kraft zu geben. Sie hätten abgelehnt, bei der Trennung von Fürsten- und Staatseigentum dem Volk günstigere Grenzen festzulegen und hätten es abgelehnt, Aufwertungen des Fürstenvermögens bis zu 1450 Prozent unbedingt auszusprechen. (Hört, hört! links.) Aus diesen zwingenden Gründen lehne die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Zustimmung zu dem Gesetz ab. Das Scheitern der Vorlage entbinde die Regierung und die Regierungsparteien nicht von ihren feierlichen Zusagen. Eine andere Lösung sei notwendig, die nach dem vollständigen Verzicht dieses Reichstags nur von einem neuen Reichstag geschaffen werden könne. (Lebhafte Beifall bei den Soz.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion fordere daher die sofortige Verlängerung des Sperrgesetzes und die Auflösung des Reichstags, damit das Volk entscheidend und der durch die geplanten Forderungen bedingte neue Anruf auf die Lebenshaltung des schwerleidenden Volkes zurückgeschlagen werden könne. (Lebhafte Beifall der Sozialdemokraten.)

### Abg. Graf Westarp (Dnt.)

wird von den Kommunisten mit den Rufen „Fürstennacht“ empfangen. Drei Zwischenrufer werden zur Ordnung gerufen. Der Redner stellt dann fest, daß in den meisten Ländern die Auseinandersetzung mit den Fürsten auf dem Wege der privatrechtlichen Regelung in Güte gelöst worden sei. (Lachen und Widerspruch links.) Wenn der Abg. Wels behauptete, das unerhörte Verhalten der Fürstenhändler habe die Regelung erschwert, so sei das eine Unwahrscheinlichkeit. (Großer Lärm und stürmische Protestrufe bei den Sozialdemokraten.) In Preußen sei die Lage besonders schwierig gewesen; trotzdem sei es zu einem Vergleich infolge des weitgehenden Entgegenkommens des Hohenzollernhauses gekommen. (Stürmisches Gelächter links und Rufe: Ränderbande.) Der preussische Vergleich habe die einmütige Zustimmung des preussischen Staatsministeriums gefunden, auch der sozialdemokratischen Minister Braun und Severing. (Hört! Hört! rechts.) All der häßliche Streit der letzten Monate hätte vermieden werden können, wenn die Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien zu dem Wort der preussischen Regierung gestanden hätten.

Nachdem der Stein ins Rollen gebracht war, haben wir uns nicht der Notwendigkeit verschlossen, einen befriedigenden Ausweg zu finden. Unter Zurückstellung schwerer grundsätzlicher Bedenken haben wir positiv an einer Lösung mitgearbeitet. Maßgebend war allerdings für uns, daß die staatsbürgerlichen Grundrechte der Weimarer Verfassung nicht verletzt werden dürften. Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir einseitig die Interessen der Fürsten vertreten haben. (Zuruf links: Fürstennacht.) Wir sind allerdings der Meinung, daß den Rechten der Fürsten und ihrer historischen Stellung Rechnung getragen werden muß. (Zuruf des Abg. Reubauer (Komm.): Was kriegen Sie an Revolution dafür? Stürmische Entrüstungsrufe rechts. Präsident Löbe weist den Zuruf zurück.)

Der Redner erklärt, daß seine Fraktion auch gestern und heute noch dem Reichskanzler und den Regierungsparteien ihre Mitarbeit angeboten habe. Die Regierungsparteien hätten den Sozialdemokraten ein Entgegenkommen nach dem anderen gezeigt. Nach Ablehnung ihrer Anträge werde seine Fraktion das Abfindungsgesetz geschlossen ablehnen, ebenso das Sperrgesetz. Die preussische Regierung habe es ganz in der Hand, mit dem früheren Königshaus zu einem Vergleich zu kommen. Die Bereinstimmtheit des Königshauses zu weiteren Verhandlungen sei vorhanden. Der Redner wirt der Sozialdemokratie vor, daß es ihr nicht um Recht und Gerechtigkeit und um die Not des Volkes gehe, sondern nur darum, dem deutschen Volk den monarchistischen Gedanken, der trotz allem fest verwurzelt sei, zu rauben (großer Lärm links) und der von Moskau betriebenen Revolution weiteren Vorschub zu leisten. Die Ereignisse der letzten Wochen müßten in der Auffassung bestärken, daß nur ohne und nur gegen die Sozialdemokratie in Deutschland regiert werden könne. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

### Eine Regierungserklärung

Darauf nahm sofort Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er erklärte: Da nach den Darlegungen der beiden Vorredner namens der beiden Flügelparteien feststeht, daß die beiden genannten Parteien das Gesetz in der Schlussabstimmung ablehnen werden, habe ich namens der Reichsregierung folgende Erklärung abzugeben:

„Die Reichsregierung legt auf die Weiterberatung des Gesetzes keinen Wert mehr und zieht den Gesetzentwurf zurück. Die Regierung steht sich zu ihrem lebhaftesten Bedauern der Tatsache gegenüber, daß der Reichstag bisher nicht imstande gewesen ist, die außerordentlich wichtige und das Volk in allen seinen Teilen aufregende Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den ehemaligen Fürstengeschlechtern gewisshen zu lösen. Sie erwartet auf das Bestimmteste, daß der vorliegende Entwurf auf Grund der in ihm liegenden gewichtigen sachlichen Gründe doch schließlich mit Zwei-

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Und wieder Scherbenhaufen!

Man kann der neuen deutschen Demokratie und dem dazu gehörigen Parlamentarismus tatsächlich nur noch mit Ironie und Satire bekommen. Ernst zu nehmen ist er nicht mehr. Man wird sich mit ihm abfinden müssen, weil er einmal da ist und mit zur Struktur unseres Staatslebens gehört. Er mag auch nützlich und gut wirken, wenn es sich um die laufende Gesetzgebung handelt, gewissermaßen um die Geschäftsordnung des Staates, aber zu schöpferischen Taten ist er unfähig. Was war doch die Nationalversammlung für ein parlamentarischer Adelguts-gemein an diesem Reichstag! Und nun stehen wir abermals vor einem „Ergebnis“, das weder greifbar, noch fassbar, weder messbar noch wägbare ist und noch nicht einmal dem großen I, einer Gleichung mit vielen Unbekannten ähnelt, weil auch diese Unbekannten sich in nichts aufgelöst haben. Und der liebevolle Rat, den ein politisches Maßblatt schon vor Wochen dem Reichstag erteilte, er möge sich unter Geschäftsaufsicht stellen, kommt heute schon zu spät. Der deutsche Parlamentarismus kann ruhig Konkurs anmelden. Die Pleite ist vollkommen. Ja es gibt sogar wieder eine verfügbare Masse, noch gläubiger. Geschweige denn gläubiger an eine etwaige Ursünde der Demokratie überhaupt.

Welche dreiviertel Jahre hindurch lastet nun auf uns das Schwerkrieg der Fürstenabfindungsfrage. Wenn einmal die Geschäfte dieses parlamentarischen Zwischenspiels geschrieben werden wird, sollte ein psychoanalytischer Anhang beigefügt werden. Es müßte für einen politischen Zustand eine reizvolle Aufgabe bedeuten, einmal bei den einzelnen Parteien den bekannten Lust- oder Verdrißungsstempel nachzuspüren. Die Forschungsergebnisse werden erstaunlich sein. Das aktive Lust-Moment waren die Kommunisten, die „Verdrängten“ stellten die Sozialdemokraten und in zweiter Linie die Demokraten dar. Ramentlich sie waren die Geistesbeschwerde, indem sie den bekannten Antrag an den Reichstag stellten und dadurch eine Sache, die nur die Länder anging, vor das Forum des Reiches brachten. Dadurch wurde eine Angelegenheit, die zu Neunzehnteln bereits erledigt war, wieder aufgewühlt und durch eine unerhörte Demagogie derartig aufgebaut, daß die nicht genug zu beklagende Zerküftung des deutschen Volkes leider noch mehr erweitert und vertieft wurde.

Nun stehen wir nach Monaten unerhörter feierlicher Belästigung wieder vor einem großen Nichts. Das Gesetz ist zurückgezogen, niemand weiß, ob es je in dieser oder einer anderen Form überhaupt noch einmal vor den Reichstag kommen wird. Nunmehr haben die Länder das Wort, und da es sich überhaupt nur noch um zwei handelt, um Preußen und Ostpreußen, wird mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auch hier sich ein Ausweg finden lassen, da eine nochmalige Aufrollung in der gleichen Weise und demselben Umfang wie jetzt von allen wie das häßliche Feuer geführt werden dürfte. Eine „Bärenschöpfung“ fürwahr und ein schmerzhaftes Schlupfwinkel hinter der famosen Politik des „Als ob“, die zu treiben Regierung und Parteien vorzürchen! Den geringsten Vorwurf wird man dabei der Regierung machen müssen, obwohl sie viel zu lange mit der eigenen Initiative geögert hat. Aber sie ist schließlich in das Spinnnetz der parlamentarischen Konstellation verfangen und kann sich, wenigstens vorläufig, nicht daraus lösen. Ob es richtig war, mit starken Worten um sich zu werfen und „Konsequenzen“ anzudeuten, die später zu ziehen sie überhaupt nicht in der Lage war, ist noch eine andere Frage, und daß der Brief des Reichspräsidenten an Marx denktlich einem Notausgang gleich, darf auch nicht verschwiegen werden.

Ein volgerüttelt Maß an Schuld trifft dagegen die Parteien, die sich in der Fürstenabfindungsfrage schließlich so weit engagiert hatten, daß sie nicht mehr zurück konnten. Die Sozialdemokratie ist durch den Beifall mit dem Kommunismus bestraft gezeichnet, daß sie zu positiver Arbeit überhaupt unfähig ist. Ihre Stärke ist nun einmal die Negation. Gesetzt sich dazu noch eine derartig geistige Impotenz, wie sie seit dem Ausschneiden der Sozialdemokratie aus der Regierung sich als ihr einziges kennzeichnendes Merkmal darstellt, kann man sich schließlich nicht wundern, wenn sie sich schließlich zwischen alle verfügbaren Stühle setzt. Sie hat sogar das Ministrium fertig bekommen, die vornehmste Betätigungsform der Demokratie, die unmittelbare Volksscheidgebung, derartig in Mißkredit zu bringen, daß sie vorläufig der Hauch der Anrüchlichkeit unwiderrücklich. Noch trauriger und kläglich ist die Rolle der Demokraten. Sie haben ihr Reichsmandat nicht genutzt, um nicht den Anschluß an die Sozialdemokratie zu verlieren. Das war natürlich ihr gutes Recht, denn es bleibt jeder Partei selbst überlassen, wie sie das Steuer einstellen will. Aber daß sie sich dabei selbst überstürzte und nicht einmal vor nur notdürftig verschleierte Verrat des Bürgerturns zurückschreckte, ist ein Makel, von dem sie sich nicht sobald wird befreien können. Die unvernünftige und noch mehr parlamentarische Feindschaften verschlagende Politik der Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird nunmehr von den Demokraten als eine schallende Ohrfeige und böse Wohlstellung ihrer selbst empfunden. Es gibt doch kaum etwas tragikomischeres, als die neueste Kundgebung ihres Parteivorstandes, in der die Haltung der Sozialdemokratie bedauert und die „Erfrühterung des Glaubens an die Leistungsfähigkeit des Parlamentarismus“ beklagt wird. Das ist die Sturmeserte des überflüssigen Windstaus!

Die Politik der Deutschenationalen weist wenigstens einen „Vorzug“ auf: Sie ist konsequent geblieben bis zum Ende. Über diese Konsequenz gleicht jener Stiermodigkeit, die einer Sache nicht zum Guten, sondern zum Bösen ausläßt. Es ist bis heute noch nicht klar geworden, welches Ziel die Deutschenationalen eigentlich verfolgen, nur das Eine ergibt sich immer wieder, daß sie unter allen Umständen „anti“ sind und sich vor allem dann verlegen, wenn sie gerade, dank ihrer Stärke, den Ausschlag im Sinne des Bürgerturns geben können. So schalten auch sie sich gleich der Sozialdemokratie selbstgewollt aus, verdammen sich damit zur Unfähigkeit und Schwäche der Rechten, die sich dem Ansturm der Kommunisten und Sozialdemokraten und der ihnen verbündeten Demokraten entgegenstemmen. Doch man — der Vergleich liegt in den Tagen der Hochwasserflut besonders nahe — die Dämme erhöhen muß, nicht aber die Wellenwände, die sie schlingen und die den Deichhauptmann behindern darf. Ist eine politische Binsenwahrheit, deren Erkenntnis trotz der Abstimmung des 20. Juni den Deutschenationalen immer noch nicht aufgegangen zu sein scheint.

Wird die neue Auflage des Hornberger Schießens im Reichstag zu der längst fälligen Scheidung der Geister führen? Die Entscheidung liegt auch diesmal wieder, wie so oft, beim Zentrum. Die „Germania“ hat bereits gesten erklärt, daß das Zentrum die Konsequenzen aus der neuen Lage ziehen werde. Man muß es abwarten müssen. In den letzten Tagen und Wochen hat man so viele Konsequenzen angedroht, die sich später als blinder Alarm herausstellten, daß man derartigen Betreibungen gegenüber mißtrauisch ist. Vorläufig ist auch noch nicht abzusehen, wie die Aufklärungsarbeiten am parlamentarischen Tisch weiter vor sich gehen. Nur das Eine dürfte heute schon klar sein: die Zeit der Opposition ist in der bisherigen Lebendigkeit und Form dürfte vorbei sein. Die Herrschaft der Parteien hat zum Aufgehen Deutschlands ausgeschlagen. Die Reformation an Haupt und Gliedern muß jetzt erfolgen, sonst ist die deutsche Demokratie in Bälde nur noch ein Kapitel der deutschen Geschichte in der Vergangenheit.

Verträge mit Dänemark und Schweden. Der sozialdemokratische Antrag fordert Verlängerung der gegenwärtigen Zollsätze bis 31. Dezember 1928. Nach dem Vorstoß des Ausschusses sollen bis zum 31. Dezember folgende ermäßigten Sätze erhoben werden: für Roggen, Weizen und Hafer 5 % für Futtergerste 2 %, für Fleisch 21 %, für Schweinefleisch 14 %, für Schmalz und Fett 10 %, für Henke (Soy) 10 % prozentig gegen die Zollbefreiungen. An dem deutschen Volke wird hier ein Ärgernis verübt. Es ist bedauerlich, daß die Demokraten und das Zentrum diese unerhörte Zollpolitik mitmachen. Die Regierung verständigt sich mit dieser Zollpolitik am deutschen Volke und an der deutschen Wirtschaft. Die arbeitenden Kreise leiden unter den hohen Preisen und dabei sind 17 v. H. der Bevölkerung arbeitslos. Diese Zollpolitik müsse entschieden bekämpft werden.

Abg. Koenen (Komm.) fordert den Rücktritt der Regierung. Im weiteren Verlauf der Debatte über die Zollfrage bezeichnete der Zentrumsabg. Schade den Zollabbau in Deutschland als ausgeschlossen, solange das Ausland die Zölle aufbaue. Bemerkenswert sei, daß seit der Zollgesetzgebung des vergangenen Jahres nicht eine Preisverhöhung, sondern ein Herabgehen der Preise verzeichnet sei. Abg. v. Richthofen (D.) wies darauf hin, daß es sich bei dem vorliegenden Vorschlag nicht um eine Erhöhung der Zollsätze, sondern um eine Herabsetzung der Zollsätze handele, die sonst am 1. August in Kraft getreten wären. Wenn nicht mehr erreicht worden sei, seien die Sozialdemokraten daran schuld.

Darauf wurden die Zolländerungen mit Dänemark in 3. Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten und Bäckischen verabschiedet. Weiter wurde eine Entschließung des Zentrums angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, sobald die Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark es zulasse, einen wesentlich wirksameren Schutz für die deutsche Landwirtschaft als er im dänischen Vertrag festgelegt ist, herbeizuführen. Auch der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag wurde angenommen und zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Bäckischen. Der sozialdemokratische Antrag auf Verlängerung der bisherigen Zollsätze bis zum 31. Dez. ds. J. wurde in namentlicher Abstimmung mit 271 gegen 133 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Die neuen Zölle wurden in der Ausschlußsitzung gegen die Sozialdemokraten, Bäckischen und Kommunisten bewilligt.

Der Rest der Tagesordnung, durchaus uninteressante Vorlesungen, hätte eine kurze Erledigung gefunden, wenn nicht eine kommunistische Obstruktion eingeleitet und sie nicht immer neue Reiter auf die Tribüne geschickt hätte. Die übrigen Vorreden beteiligten sich nicht an der Besprechung. Auf diese Weise konnten die Kommunisten die Sitzung bis über 12 Uhr Mitternacht hinführen. Beim 7. Punkt der Tagesordnung, bei dem ein Einspruch des Reichsrates gegen den Fonds von 1 Million für kulturelle Zwecke zurückgewiesen wurde, hielt der kommunistische Abg. Florian eine scharfe Rede gegen die Fürstenabfindung, in der der Reichsrätin beleidigt wurde. Darauf beantragte der Volksparteier Dr. Kähl, die Rede des Abg. Florian nicht in das amtliche Stenogramm aufzunehmen. Das Haus nahm dann noch eine Entschließung an, die im Eilet vorgelesenen weiteren ausreichenden Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen und vertagte sich nach 12 Uhr Mitternacht bis zum 3. November.

### Das Finale

Berlin, 3. Juli. (Von unsem. Berliner Büro.) Es ist den brüderlich vereinigten Sozialdemokraten und Kommunisten nicht gelungen, die Abfindung des Reichstages zu einer Rundgebung gegen die Agrarzölle zu gestalten. Am liebsten hätten sie zunächst noch einmal von vorne Fürstenabfindung gemacht, aber die Kommunisten drängen mit ihrer Forderung, den Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Marx auf die Tagesordnung zu setzen nicht durch. Die allgemeine Aussprache über die Zolländerungen in Verbindung mit dem Handelsvertrag mit Schweden und Dänemark fand nur wenig Anteilnahme. Die Sitzung verlief im ganzen in gähnender Langeweile. Die auf den agitatorischen Ton gestimmten Ausführungen des Sozialdemokraten Heute wurden kaum beachtet und riefen nur einmal lebhaften Widerspruch der Demokraten hervor.

Der kommunistische Rönne wurde für seinen wirtschaftspolitischen Dilettantismus von der Mehrheit der Abgeordneten ausgelacht. Einen gewissen Reiz gewann die Aussprache nur, als der demokratische Abgeordnete von Richthofen in quaffend scharfen Worten gegen die Sozialdemokraten polemisierte und ihnen vorwarf, daß hinter ihrem Protest gegen die Zollpolitik der Regierung nur ein rotes Agitationsbedürfnis stehe. Auch der Redner des Zentrums Schade geisterte in sachlichen Ausführungen die demagogische Zollpolitik der Sozialdemokraten.

Zu einem vielbeachteten Ausritt kam es noch am Schluß der Spezialdebatte. Die Sozialdemokraten hatten am Vormittag mit den Kommunisten ein Zollabkommen geschlossen, wonach diese sich verpflichteten, den sozialdemokratischen Abänderungsantrag zum schwedischen Handelsvertrag zu unterstützen. Dieses Abkommen haben die Kommunisten in der Abend Sitzung gebrochen.

Der Abg. Wiffel von den Sozialdemokraten erging sich über diesen Vertrauensbruch in erregten Worten und hielt den Kommunisten vor, daß sie durch ihr Verhalten ihren eigenen Arbeitern eine klärende Ohrfeige verfehlt hätten. Der sozialdemokratische Abänderungsantrag wurde hierauf mit großer Mehrheit abgelehnt, der schwedische und dänische Handelsvertrag unverändert angenommen. Dann vertagte man sich bis zum 3. November.

### Hindenburg an den Reichskanzler

Reichspräsident von Hindenburg hat vor Beginn der entscheidenden Plenarsitzung des Reichstags an den Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Ich höre, daß das Kabinett angesichts des zu erwartenden Scheiterns der Gesetzesvorlage über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Fürstenhäusern über die Frage der Auflösung des Reichstags und die des Rücktritts der Reichsregierung berät. Ich möchte Ihnen meine Auffassung dahin kundtun, daß ich mich zu einer Auflösung des Reichstags aus innen wie außenpolitischen Gründen zurzeit nicht entschließen könnte und daß ich aus denselben Gründen auch einen Rücktritt der Reichsregierung für unzulässig erachte. Ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, wie die anderen Herren der Reichsregierung daher, von dem Gedanken einer Demission Abstand zu nehmen.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung bin Ich sehr ergebener

(gez.) von Hindenburg.

### Der Widerhall in der Berliner Presse

Berlin, 3. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Es gibt doch noch Leute, die über den Ausgang der Fürstenabfindungsaktion erfreut sind. Da ist z. B. gleich der Dr. Frig. Cölling, der Hochsporn der Deutschenationalen und Rechtsbeistand unterschiedlicher Fürsten bei den Aufwindungsprozessen. Er meint in der „Kreuzzeitg.“: „Die preussische Regierung könnte nun, nachdem das Gesetz in der Versenkung verschwunden, die Folgerungen daraus ziehen und auf den Vergleich zurückgreifen. Sie kann das leicht tun, da der Vergleich ausgebreitet und (schon unterzeichnet) vorliegt. Sie muß das bald tun, wenn ihr wirklich daran liegt, die Angelegenheit zu bereinigen, wozu das königliche Haus schon Anfang 1920 die Möglichkeit gab.“

Auch die „Deutsche Tageszeitg.“ gehört zu den nicht ganz Unzufriedenen. Sie überschreibt ihre Betrachtung: „Zur Bernunft zurück“ und sät zu Verhandlungen über ein Zusammengehen der Rechten, der Mittelparteien mit den Deutschenationalen ein. — Richt so vergeblich sieht man die Dinge in den Blättern an, die Herrn

Hugenberg untertan sind. Im „Tag“ wird viel Wesens gemacht von den Vorschlägen dieser Art, die Herr Westarp gestern reichlich spät in seiner Rede unterbreitete. Es wird da u. a. behauptet, daß unter dem Eindruck dieser Vorlage der Reichsinnenminister angetrogt hätte, die Zurückziehung des Gesetzes noch während der Verhandlungen zu prüfen, mit solcher Absicht aber auf den Widerstand von Zentrum und Demokraten gestoßen sei. Wie möchten annehmen, daß ein Zwischenstiel, das sich gestern während der Rede Westarps im Hause zurug, von dem Beobachter aus der Höhe ein wenig mißverständlich wurde, jedenfalls nimmt man im „Tag“ an, daß die Deutschenationalen, wenn es bis zum Herbst zu keinem Vergleich käme, mit einem eigenen Initiationsgesetz hervortreten wollen, das ungefahr den von Westarp gestern gewiesenen Richtlinien entsprechen soll.

Zufriedenheit markiert auch die Opposition vom Garottierher. Der „Vorwärts“ weist die von den Mittelparteien geleitete energische Kritik an der Sozialdemokratie zurück: „Die Verärgerung der Mittelparteien über die Haltung der Sozialdemokratie in der Fürstenfrage ist wahrscheinlich kein zureichender Grund für die schließende Wandlung dieses Reichstages in der Zollfrage und der Verdacht, daß die Verärgerung willkommener Vorwand zur zollpolitischen Schwelung bietet, ist kein Bindemittel für Sozialdemokratie und Mittelparteien.“

Das steht ungefähr so auf der gleichen Höhe wie die gestrige Deflamation des Herrn Wels. Im Grunde ist es nur ein Grad Unterschied, eine etwas kräftigere Nuance, wenn es in der „Kölnen Fahne“ heißt: „Um die politische Kampfkraft des wertkäftigen Volkes zusammenzufassen, fordert die kommunistische Partei auf, einen Kongress der Wertkäftigen einzuberufen. Welcher Arbeiter würde jetzt nicht die Notwendigkeit dieses Kongresses erkennen? Das wertkäftige Volk, das beim Volksentscheid sich in einem Willen zusammenfand, nimmt den Kampf gegen die Marx-Hindenburg-Diktatur auf. Her jetzt mit dem Kongress der Wertkäftigen!“

Der schiefen Argumentation der Sozialdemokratie folgt die „Germania“ folgendes Belehrendes entgegen: „Die Kapitulation der Sozialdemokratie vor dem Kapitalismus hat eine ernste Frage des parlamentarisch-demokratischen Lebens erneut aufgeworfen. Dem Parlament fällt im demokratischen Staat eine Führerrolle zu. Die Sozialdemokratie zeigt immer mehr Neigung, sich dieser Aufgabe zu entziehen. Sie schiebt in der letzten Zeit fast immer mit beiden Augen nach der Straße, verwechselt die notwendige Führungsnahme mit der Herrschaft von Funktionsübernahmen und treibt, indem sie die Interessen von 15 Millionen Wählern vernachlässigt, den Wegnern des heutigen Staates die Haken in die Röhre.“

Das Problemstoffe dieses Zustandes und des gestern geschaffenen Zustandes kommt in der „Tägliches Rundschau“ zum Ausdruck: „Der Entschluß der Regierung, das Gesetz zurückzugeben, wurde in den Wandlungen des Reichstages dahin ausgelegt, daß maßgebende Führer der Sozialdemokraten zu verstehen gegeben hätten, die Fraktion werde im Herbst bereit sein, das anzunehmen, was was gestern abgelehnt worden ist. Es ist bezeichnend, daß der abgeordnete Hermann Müller abgelehnt hat, die sozialdemokratische Erklärung abzugeben, die gegen seine Überzeugung ging. Wir wollen hoffen, daß diese Kundfängerrechte richtig sind. Die Dinge drängen nach Lösung. Die Fürsten haben ein unbestrittenes Recht auf ihr Privateigentum, wie jeder andere deutsche Bürger. Allerdings aber muß das Staatsinteresse in Zweifelsfällen zur Geltung gebracht werden. Wenn man hört, daß ein großherzogliches Geschlecht, das im Ausland lebt und in Deutschland keine Steuern zahlt, eine Jahresrente von mehreren Millionen von einem Lande bezieht, das seine Steuern in Bauerntreuen aufbringen muß, so sind das Dinge, die besichtigt werden müssen und die mit juristischer Einseitigkeit nichts zu tun haben. Wir brauchen keine ausländischen Richter deutschen Gesetzes und deutscher Taktik.“

In der „Vossischen Zeitung“, die etwas hinter der Entwicklung zurückgeblieben ist, fängt man noch immer das Lied von der großen Koalition. Die „Wörzzeitung“ aber rollt ihre alte Weise vom Bürgerblock ab und fordert auch bei dieser Gelegenheit den Kopf des Herrn Stresemann: „Die Not der Wirtschaft in Stadt und Land wird manchen zur Reife bringen und hoffentlich auch das letzte Problem beseitigen, das noch trennend zwischen den Parteien der Rechten steht: das Problem Stresemann. Kommt die Entwicklung über den Streit um die Locarnoartikel hinweg, so wird sie doch schließlich nicht wegen ihres Hauptvertragers ins Stoden geraten dürfen.“

### Reichsbanner, Hochwassergefahr und Volksentscheid

Eine etwas merkwürdige Zusammenstellung, aber dem Magdeburger Reichsbanner ist die Verkoppelung glänzend gelungen. Wir lesen darüber in der „Deutschen Jg.“:

Infolge des unerhörten Verhaltens des Reichsbanners Schwab-Bot-Gold wurden über 700 Morgen fruchtbarster Ackerfläche mit bestem Saatensand vollkommen vernichtet. In der vorigen Woche meldeten die Einwohner des Ortes Kiegripp dem sozialdemokratischen Landrat Gebhardt, daß der Wasserspiegel der Elbe nur noch zwei Zentimeter zu steigen brauche, um den Damm zu überspringen. Pflicht des Landrats wäre es nach ministerieller Verfügung gewesen, sofort die Technische Reichshilfe zu alarmieren. Jedoch auch hier erweist sich, daß sozialistische Beamte in erster Linie Parteimänner sind. Er ahnte Vorarbeiten für seine Parteigefährtin und alarmierte das Reichsbanner Schwab-Bot-Gold, das auch in einer Stärke von 150 Mann erschien. Man verhandelte erst einmal, ob die Gemeinde Kiegripp bereit sei, den „Helfern“ 1 Mark Stundenlohn zu zahlen und „anzureichende“ Verpflegung bereitzustellen. Die Einwohner lehnten es ab, sich von vornherein festzuliegen. Darauf packten die wackeren Reichsbannerleute ihre Bündel und zogen wieder los. Der Führer hielt noch eine Ansprache, in der er erklärte, daß man gar keine Veronassung hätte, den Landwirten zu helfen, da sie beim Volksentscheid gegen den Volksentscheid gestimmt hätten. Daraufhin, nachdem löstbare Zeit verstrichen war, rückte, ohne Genehmigung des Landrats, am nächsten Tage die Technische Reichshilfe aus Magdeburg an. Doch inzwischen war zuviel Zeit verloren gegangen. Das Wasser sprudelte durch ein breches Loch hindurch und heute sind über 700 Morgen besten Landes überflutet und damit Millionen Werte dem deutschen Volkvermögen verloren gegangen.“

Verdient das Verhalten des Landrats schon die schärfste Mißbilligung — der Mann scheint ja zu seinem Posten ganz hervorragend befähigt zu sein, unter allerdings unter den Augen Herrn Görtings —, so könnte man den Erpressungsversuch der Reichsbannerengenossen an den Bauern großlich finden, wenn der ganze Vorgang nicht so unendlich traurig wäre. 700 Morgen Land sind in Gefahr, überflutet zu werden, der Ernte, die ein Gemeingut des Volkes ist und deren Verlust den Verbraucher ebenso schädigt wie den Besitzer des vom Unfall betroffenen Landes, broht die Verarmung, da frischen diese Genossen um Stundenlohn und Laifen Bauer, Land und Ernte lieber verkaufen, als daß sie einen Finger zur Rettung rühren.

„Neue chinesisch-amerikanische Aufstellrichtungen. Daily Mail“ meldet aus Peking, daß geheime chinesisch-amerikanische Verhandlungen im Gange seien, die sich auf die Kontrolle der chinesischen Aufschiffwege bezögen. Amerikanische Kapitalisten beabsichtigen, gemeinsam mit den Chinesen vier Luftverkehrswegen einzurichten, nämlich zwischen Peking und Kormosa, zwischen Schanghai und Kankow, zwischen Tientsin und Noga und endlich zwischen Peking und Kanton.

bestimmte Mehrheit Gesetz werden würde. Falls diese Erwartung infolge des Verhaltens nur einer der Flügelparteien sich nicht erfüllt hätte, hätte das Kabinett einstimmig beschlossen, vom Herrn Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags zu erbitten. Nachdem aber beide Flügelparteien gegen die Annahme des Gesetzesentschlusses gestimmt haben, kann eine Auflösung des Reichstags keine Klärung mehr bringen. Das Kabinett hat ferner die Frage der Demission eingehend erörtert und war zu dem Entschluß gekommen, dem Herrn Reichspräsidenten die Vernetzung zur Verfügung zu stellen. Von diesem Entschluß hat die Reichsregierung mit Rücksicht auf den ihr zugegangenen dringenden Wunsch des Herrn Reichspräsidenten Abstand genommen, der aus außen- wie innenpolitischen Gründen einen Rücktritt der Reichsregierung für unzulässig erachtet. Die Reichsregierung kann ihrerseits die Initiative zur Regelung der Frage im Wege der ordentlichen Gesetzgebung nur dann wieder ergreifen, wenn die politische Lage die parlamentarischen Voraussetzungen dafür schafft.“

Der Präsident stellt fest, daß durch die Zurückziehung der Vorlage die Weiterberatung erledigt sei.

Ohne Aussprache wird hierauf die Vorlage auf Verlängerung des Sperrgesetzes zur Fürstenabfindung bis zum 31. Dezember 1928 in dritter Beratung mit 333 gegen 17 Stimmen bei 97 Enthaltungen der Deutschenationalen angenommen. Dagegen stimmten nur die Bäckischen.

### Aufarbeitung der Restbestände

Nach der Erledigung der Aussprache zum Fürstengesetz wird die Novelle zum Reichsmietengesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Sie enthält u. a. die Bestimmung, daß für den 1. Juli 1928 mit Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Mieter vorgenommen werden und den Gebrauchswert erhöhen, aber nicht Inhaltsbelegungsarbeiten sind, vom Vermieter die zur Vermietung und Ulgung des dazu erforderlichen Kapitals nötigen Beiträge auf die Mieter umgelegt werden können.

Die Vorlage wird nach kurzer Aussprache in 2. und 3. Lesung angenommen.

Abg. Schreiber (Zenit.) begründet dann einen von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Bäckischen eingehendeten Antrag, der die Auswertung eines angemessenen Betrags zur Förderung der hochschichtigen Reichsunstutwoche fordert. Staatssekretär Schulz teilt mit, daß die Reichsregierung sich bereits mit den Wählern in Verbindung gesetzt habe, um den notleidenden Künstlern zu helfen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Abg. Aufhäuser (Soy.) berichtet dann über Anträge zugunsten der Erwerbslosen, vor allem der Älteren Angefallenen. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, die Regierung sei zu allen Maßnahmen bereit, die die Notlage der Älteren Angefallenen lindern können, aber die Lebensspannung dieser Wohnnahmen könne leicht in das Gegenteil umschlagen. Die Anträge des Ausschusses werden angenommen, ebenso ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Rindlungssfrist für Ältere Angefallene, wenn bei fünfjähriger Dienstzeit die Rindlungssfrist 3 Monate, bei achtjähriger Dienstzeit 4 Monate, bei längerer Dienstzeit 5 und 6 Monate betragen.

Ein Antrag der Regierungsparteien, die Novelle zum Gesetz über die Einstellung des Personalabbaus bis zum 31. Dezember zu verlängern, wird nach kurzer Aussprache in 2. und 3. Beratung angenommen.

Abg. Dr. West (Böhl.) begründet dann einen Antrag, wonach über die Zurückziehung eines Volksentscheids nicht die Regierung, sondern nur der Staatsgerichtshof entscheiden solle. Das sei notwendig angesichts des Verfalls der Regierung, das Volksbegehren über die Aufwertung zu verhindern. Der Antrag wird dem Reichsausschuß überwiesen. Ein weiterer völkischer Antrag, wonach der Staatsgerichtshof auch über Beschwerden von Einzelpersonen, die behaupten, durch die Tätigkeit einer Behörde in ihrem Recht unter Verletzung der Verfassung geschädigt zu sein, entscheiden soll, wird entsprechend einem Antrag des Reichsausschusses abgelehnt. Abgelehnt wird auch ein sozialdemokratischer Antrag, wonach das Verbot über die Auflösung einer Versammlung im Berwählungsverfahren angefochten werden kann.

Ohne Aussprache wird endgültig angenommen der Gesetzentwurf über die vorläufige Anwendung von Wirtschaftsabkommen und der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Schusspolizeigesetzes. Annahme findet auch eine Entschließung des Verkehrsgerichtshofes, die eine Nachprüfung der Tarifpolitik der Reichsbahn fordert und ferner verlangt, daß anlässlich der Ernennung des Gesellschaftsleiters und der Befähigung durch den Reichspräsidenten das Verhältnis der Reichsbahn zu Reichsregierung und Parlament grundsätzlich geklärt wird. — Das Haus vertagt sich dann auf 8 Uhr.

### Eine Nachsitzung

Präsident Loh eröffnet die neue Sitzung mit der Mitteilung, daß der demografische Abg. Schurig-Bremen am Nachmittag durch einen Straßenbahnunfall lebensgefährlich verletzt worden ist.

Die Kommunisten beantragen, ihr Mißtrauensvotum gegen die Regierung auf die Tagesordnung zu setzen. Das Vorhaben scheitert am dem Einspruch des Abg. Schulz-Bromberg (Dnall.)

Zur gemeinsamen Beratung gestellt werden der sozialdemokratische Antrag über die Zolländerungen und die Handels-





Das Wort sein neues Gewand haben. Da nun das Theater von heute nicht allein dem Theaterbesucher, sondern auch dem Zuschauer...

Der Wiener Schubertbund im Dienste der Schubertpflege

Der Wiener Schubertbund, der am Samstag den 17. Juli hier im Konzertsaal...

Verantwortlich: Dr. Fritz Hammes.

Hamburgische Architektur

Von Heinrich Ehl

Hamburg ist Weltstadt und Weltmacht. Die Architektur der Stadt...

Baukunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Nr. 26

Samstag, den 3. Juli

1926

Hamburgische Architektur

Von Heinrich Ehl

Hamburg ist Weltstadt und Weltmacht. Die Architektur der Stadt...

Baukunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Nr. 26

Samstag, den 3. Juli

1926

Hamburgische Architektur

Von Heinrich Ehl

Hamburg ist Weltstadt und Weltmacht. Die Architektur der Stadt...

Baukunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Baufkunst und Laien

Von Oberbaurat Hans Schliepmann (Berlin)

In den Zeiten lebendiger Kulturentwicklung sind die Architekten...

Das ist ein gewisses Maß an... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

ber, von selten... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

ber, von selten... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

ber, von selten... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

ber, von selten... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Mannheimer Musik-Zeitung

Mozart als Geiger

Don J. Schneider

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Das Mozart der große... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Drei Geinde der Oper

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...

Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind... Die beiden Hauptpunkte sind...





# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Die Börse im Juni

In ihrem Juni-Bericht macht die Commerz. u. Privatbank interessante Ausführungen über „Börse und Wirtschaft“, denen wir wie nachfolgend entnehmen: „Indes wäre es verfehlt, wenn wir wie nachfolgend entnehmen: „Indes wäre es verfehlt, wenn wir wie nachfolgend entnehmen: ...“

Unter 50%, d. Goldpar. 221 Werte	Ende Juni Mai
von 20-70	282 29.6
75-100	19 18.8
105-150	26 25.1
über 150	52 6.2 1.3

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Zahl der unter 50 v. H. der Goldparität notierten Werte sich nur verhältnismäßig wenig verändert hat. Andererseits weist die Zahl der mit über 150 v. H. bewerteten Aktien annähernd eine Verdoppelung auf.

## A.-G. Brown Boveri & Cie. in Baden (Schweiz)

Der nunmehr vorliegende Bericht des Verwaltungsrates der schweizerischen Muttergesellschaft spricht sich über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres befriedigend aus: Es sei darauf hinzuweisen, daß die Verhältnisse unserer Industrie und ihres Abzuges im Ausland, wie auch die schlimmen oder doch unsicheren Verhältnisse bedeutender Staaten vorläufiges Bedenken zur Umwidmung der Mittel machen.

## Kollmar u. Jordan AG in Pforzheim

Die Verwaltung beantragt bei der AG. vom 31. Juli Einziehung der Vorzugsaktien (AG. 5 012 000 A in 25 000 Stück St. zu 200 A und 600 Stück St. zu 20 A).

## Metalloide Hochschlag AG in Ruppelshausen (Baden)

Von einem erheblich gesteigerten Rohgewinn (230 899 gegen 146 825 A l. J.) erforderten Aufwände insgesamt 231 016 gegen 146 511 A, so daß auch für 1925 wieder nur ein geringer Reingewinn ausgewiesen werden kann. (456 gegen 574 A).

## Wieder Verfallsrücklage der Rheinischen Blechwarenwerke AG in Karlsruhe

Das 1925 gegründete Unternehmen, das schon aus 1924 mit einem Verlust von 14 002 A hervorging, schließt auch das G. 1925 bei einem U. von 100 000 A mit einem Verlust von 83 824 A ab, der wie l. J. durch freiwillige Zahlung der Aktionäre ausgeglichen wird.

## Verfallsrücklage der „Heros“ AG für Elektrotrafwerke u. Apparatebau in Heidelberg a. d. Jagst

Das im Mai 1923 gegründete Unternehmen schließt auch das G. 1925 wieder mit einem Verlust ab, und zwar mit einem gegenüber dem Vorjahr von 20 407 A mehr als verdoppelt ausgewiesenen Verlust von 45 718 A, der vorgetragen wird.

## Geb. Better AG, Ingelewerks in Pforzheim und Mühltaler Glashütten

Die Gesellschaft, die das Vorjahr mit einem Verlust von 40 738 A abschloß, kann für das G. 1925 einen Reingewinn von 10 759 A ausweisen, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

## Kapitalerhöhung der Sara Deschleier Werke AG, Stuttgart

Die Gesellschaft beruft auf den 22. Juli d. J. ihre o. G. ein, die neben der Erhebung der Regularien der Erhöhung des Grundkapitals des Unternehmens um bis zu 1.5 auf bis zu 3.45 Mill. A durch Ausgabe von Inhaberaktien von je 100 A zulassen soll.

## Deutsche Edelsteingefellschaft, vorm. Hermann Wild, AG in Bad. D. Gesellschaft, die betriebl. der J. G. Farbenindustrie

berichtet über einen wenig glänzenden Geschäftsjahr in dem verlaufenen G. Sie sich bei den Lagen in der deutschen Edelsteinindustrie noch recht schwierig, insbesondere aber wegen der durch die internationale Verschärfung des französischen Franken bedingten und verschärften französischen Konkurrenz.

## Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

Der Getreidemarkt ist zu Wochenbeginn, unter dem Einfluß der von der Vormoche übernommenen schwächeren Stimmung, sehr ruhig geblieben und die Preise neigten zum Rückgang.

Red Winter II, mit Knoblauch, kostete 13,60 fl. per erste Hälfte August, 13,50 fl. per ganzen August etc. Rottterdam, ohne Knoblauch 14,10 bzw. 14,05 fl.; Hard Winter I, per zweite Hälfte Juli, stellte sich auf 14,00 fl., desgl. II auf 13,77 fl.

Der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Präsenzliste der AG. führt als einzigen Aktionär die Elektrochemischen Werke G.m.b.H. (J. G. Farbenindustrie) mit 885 Aktien an.

## Die kommunale Sammelabfindungsanleihe abgeklärt

Der Vorstand des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes erklärte sich mit der Durchführung der kommunalen Sammelabfindungsanleihe einverstanden.

## Die neue Auslandsanleihe der Sächsischen Werke AG

Die 15 Mill. Dollar-Anleihe der Sächsischen Werke AG wird durch die National City Bank in New York zur Reifeung aufgelegt.

dam angeboten. In inländischem Weizen war mangels Angebot kein Geschäft.

Auch in inländischem Roggen vollzogen sich nur kleine Umsätze bei etwa 22,00 A maggonfrei Mannheim; ausländische Ware kostet im Waggongeschäft unverändert gegen die Vormoche 22,75 bis 23,00 A; Western-Roggen von Amerika, prompte Abladung, 11,00 fl. c/c Rotterdam, Plata-Roggen, 74 kg., seefschwimmend, 10,50 fl.; 72 kg., gefacht, seefschwimmend, 10,80 fl. c/c Rotterdam.

Inländische Braugerste war nicht angeboten; australische Cheviot-Größe war mit 45 Sch. 3 P. die 480 lbs. = ca. 22,50 A transita c/c Antwerpen am Markt.

Angebot in inländischem Hafer fehlte während des ganzen Wochenverkaufs; der Preis für ausländischen bewegte sich im Waggongeschäft zwischen 19-23,25 A; Canada-Hafer II, Juli-Abladung, kostete 10,50 fl., III, gleichfalls Juli, 9,40 fl. c/c Rotterdam; Canada Feed I, prompt, 9,40 fl. c/c Rotterdam; weiße clipped, 38 lbs., Juli-Abladung, 9,20 fl. c/c Rotterdam.

Rais lag ziemlich unverändert; alter Plata-Rais 17,50 bis 17,75 (Vormoche 17,75-18,00) A, neuer 18,25-18,50 (18,50) A maggonfrei Mannheim bzw. neuer gelber La Plata-Rais, 8,60 fl. c/c Mannheim, seefschwimmend, 8,15 fl. c/c Rotterdam.

Am Mehlhandel entwickelte sich nur wenig Geschäft bei unveränderten Preisen. Die süddeutschen Mühlen forderten für Weizenmehl, Spezial 0, mit Saft, 42,50-42,75, für Roggenmehl, 70 proz. 32,00, 60 proz. 33,50 A, Ruchmehl 17,00 A, Futtermehl 11,50 A, Mele 9-9,50 A, die 100 kg. ab Mühle.

Nachdem Jute im Mai bauern zurückging, ist im Juni eine leichte Preiserhöhung eingetreten. Kabelmeldungen aus Kalkutta berichteten über ein Ansteigen um 3 Rupien gegenüber dem niedrigsten Mai-Preis. Jute neuer Ernte wird zu direkter Verschiffung nach London zu 33 Pfst. 10 Sch. bis 34 Pfst. die Tonne c/c, August-Lieferung, für first marks gehandelt. Untergewebe stellt sich per kg. auf etwa 1,45 A ab Fabrik. Am Südamerikaner ist das Geschäft ruhiger geworden, immerhin vollziehen sich zu den ermäßigten Preisen jeweils reguläre Umsätze.

Nachdem Futtermittel infolge der schlechten Witterung vorübergehend etwas belebter lagen, ist der Markt inzwischen wieder in ruhiges Fahrwasser eingetreten. Die Preise gegenüber der Vormoche sind unverändert.

Am süddeutschen Tabakmarkt haben sich die Lagen im 1925er Tabak sehr gelichtet. Es sind an Fabrikanten in der Hauptsache Rauchtabake in größerer Menge verkauft worden. Auch die Preise haben etwas angezogen. Man bezahlte per Juli-August-Lieferung für den Zentner bis etwa 80,00 A. Rippen sind begehrt bei anziehenden Preisen. Bei den Rauchtabakfabrikanten geht das Geschäft besser, die Zigarrenfabrikation hat zwar auch etwas mehr Abzug, aber die höheren überseeischen Tabakpreise lassen schwer gemündeten Rücken aufkommen, so daß Pallmante noch immer an der Tagesordnung sind. Das Wetter für die neuen Tabake hat sich gebessert. Die jungen Pflanzen haben sich, da die Felder trocken geworden sind, erholt und die Pflanzen zeigen wieder mehr Wachstum.

Georg Haller.

mieder 8 v. H. Dividende auf 960 000 A K. Kreditoren 508 321 (155 708) A, Debitoren 243 900 (197 304) A. Beteiligungen 1 283 862 (1 096 569) A. Die nicht bezifferte Beteiligung an der Eisen G.m.b.H. erbrachte statutenmäßige Dividende. Die Station dient hauptsächlich zum funktentelegraphischen Verkehr Norddeutschland-Bereinigten Staaten, insbesondere im Interesse der Handelsstädte. Auch für 1926 erhofft man wieder eine angenehme Dividende.

Frederich Rüdorff Wwe. AG, Stettin. In der o. G. wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 11 650 A eine Dividende von 5 v. H. zu erteilen und die 10 800 Pf. für einziehbar zu erklären. Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr wird als zufriedenstellend bezeichnet.

Auslandaufträge für Flender-Brückenbau. In der V. S. Sitzung der Flender AG. für Eisen, Brücken- und Schiffbau in Verrath wurde beschlossen, die Vorlage der Vermögensaufstellung für 1925 noch hinauszuschieben, weil der Vorstand mit Verhandlungen über die Abwicklung großer Aufträge der Lübecker Werft beschäftigt ist, für die im abgelaufenen G. erhebliche Aufwendungen gemacht worden sind. Es wurde mitgeteilt, daß Verhandlungen über Erhöhung weiterer Auslandaufträge für die Werft schweben. Deshalb soll die Wert vorläufig in beschränktem Umfang weiterarbeiten. Das Wozwert ist nach wie vor zufriedenstellend beschaffen.

100-jähriges Jubiläum einer Farbensabrik. Die Firma Saalfelder Farbwerke G.m.b.H., Saalfeld a. d. Saale, konnte am 1. Juli d. J. auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. In den Jahren 1857-1922 führte das Unternehmen in Erinnerung an seine Begründer die Firma Saalfelder Farbwerke vorm. Bahn u. Lindemann.

Einführung der mexikanischen Anpans. Die Junta von der Regierung bezahlte „Die Times“ aus New York melden, hat das Mexikanische Schaham angekündigt, daß es entsprechend der mit dem International Committee of Bankers on Mexico geschlossenen Vereinbarung 11 Millionen Pesos a Conto der Anleihe ausbezahlen wird. Diese Zahlung deckt die Erfordernisse der ersten sechs Monate des laufenden Jahres.

## Devisenmarkt

Die Abschwächung der Westdevisen, besonders des belgischen Franken, setzte sich gestern in großem Umfang fort. Bemerkenswert ist auch die schwache Haltung der italienischen Lira.

London-Paris	121,5	121,5	Wald-Edw.	18,87	17,91	Genb-Stoch.	15,11	15,11
Deutsch-Schweiz	171,7	188	Holland-Schweiz	207,5	207,5	Genb-Waerb.	30,20	30,60
Deutsch-Paris	138,65	129,78	Belg-Holland	249	249	Wälsch-Paris	132,50	131,50
Belg-Schwed.	516,50	516,50	Belg-Schwed.	12,11	12,11	Belg-Sch-Berlin	101,50	98,50
Deutsch-Edw.	25,13	25,13	Danb-Dale	22,17	22,17	Holland-Paris	14,50	15,15
Paris-Edw.	14,05	12,98	Belg-Russl.	16,58	16,58	Belg-Banlon	148,65	148,50

Die Abschwächung der Westdevisen, besonders des belgischen Franken, setzte sich gestern in großem Umfang fort. Bemerkenswert ist auch die schwache Haltung der italienischen Lira.

1.	2.	1.	2.	
Electrolux	151,4	151,4	Aluminium in Barren	2,40-2,45
Kaffinabepfer	---	---	Nirn. ausl.	---
Nirn.	---	---	Nürtzngm	---
Radylnt. (fr. Berl.)	67,5-68	67,5-68	Nirn.	3,40-3,50
Wattngint	8,57-8,57	8,57-8,57	Wilmton	1,10-1,15
Aluminium	2,35-2,40	2,35-2,40	Silber für 1 Gr.	89,7-90,7

London 2. Juli Metallmarkt (In Bf. t. d. eng. t. 1016 Kg.)

1.	2.	1.	2.
Rupier Roffa 57	57,00	beffelct	63,50 63,50
3er 3 Monat	57,90 57,65	Ridcl	---
do. Elektrol.	65	3inn Roffa 374	373,65
		Regulus	---

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 1. Juli 1926

Die Nachfrage nach Ruhrtraum war an der heutigen Börse wiederum recht lebhaft. Die Frachten sowohl zu Berg als auch zu Tal blieben unverändert.



# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

## TAPETEN

### ALBERT WIHLER

TEL. 8653

E 2, 4-5



## Roeder Gas- und Kohlen-Herde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise

### Metzger & Oppenheimer

E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5  
Tel. 1250 u. 6343

## Weidner & Weiss

N 2, 8 Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für  
Wäsche- u. Braut-Ausstattungen  
Eigene Werkstätte im Haus.

## Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze

### Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für  
Schlupfhosen  
Prinzebröcke

## Daut

F 1, 4

Neben dem alten Rathaus.

## Pianos

reiche Auswahl preiswert bei  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte  
Teilzahlungen

## Schokoladenhaus Rinderspacher

N 2, 7, neb. Pelzhaus Kunze  
Größte Auswahl in  
Schokoladen u. Bonbons  
erster Plamen.

Überaus Scharf Liköre, Ton, Kakao,  
sowie stets frisch geb. KAFFEE.

## National-Theater

Spielplan vom 4.—11. Juli 1926.

Sonntag, 4. Juli. 555. Vorstellung. U. M. hohe Preise:  
„Cavalleria rusticana“ — „Der Buzazzo“.  
BVB. Nr. (Aufruf erfolgt durch Postkarte.) GVB. Nr.  
92—100, 626—648, 1231—1291, 1451—1500, 2011—2040,  
2522—2548, 2686—2705, 2756—2741, 2763—2766, 3033  
bis 3050, 3101—3115, 3167—3200, 3173—3202, 7001 bis  
7062, 8000—8044. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 5. Juli. 556. Vorstellung. Geschlossene Vorstellung  
für die Theatergemeinde Freie Volksbühne: „Kofe  
Bernb“. GVB. Nr. 51—72, 101—124, 166—180, 228  
bis 236, 251—275, 301—316, 337—425, 550—550, 569  
bis 581, 1101—1192, 2041—2050, 2176—2200, 3082 bis  
3100, 3116—3130, 4300—4350, 4801—4831, 5017—5050,  
6401—6561, 6571—6585, 7063—7133. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 6. Juli. 557. Vorst. F 40, H. Pr.: „Kopfeder  
Schrift“. GVB. Nr. 276—290, 3267—3280, 4101 bis  
4119, 5000—5016. Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 7. Juli. 558. Vorst. Geschlossene Vorstellung für  
die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes: „Tan-  
häuser“. BVB. Nr. (Aufruf erfolgt durch Postkarte.)  
Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 8. Juli. 559. Vorst. D 40, H. Pr. Minna von  
Barnhelm“. BVB. Nr. 1501—1550, 2551—2580, 3051  
bis 3075. GVB. Nr. 291—300, 3251—3266, 3281—3299,  
4376—4396, 4857—4880. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 9. Juli. 560. Vorst. A 40, m. Pr. Zum erstenmal:  
„Elektra“. BVB. Nr. 2801—2850, 3076—3090. GVB.  
Nr. 2201—2224, 4952—4950, 6201—6222, 6562—6570,  
6586—6600. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 10. Juli. 561. Vorst. B 40, m. Pr. Zum erstenmal:  
„Der Kandidat“. BVB. Nr. 3141—3160, 4301—4552.  
GVB. Nr. 2225—2250, 4120—4150, 5085—5101. An-  
fang 8 Uhr.

Sonntag, 11. Juli. 562. Vorst. U. M. (Vorrecht C), m. Pr.  
Abschied Karl May: „Der fidele Bauer“. BVB.  
Nr. 1501—1550, 2098—2102, 2201—2270, 2581—2622,  
3021—3050, 4081—4094, 4121—4480. GVB. Nr. 4981  
bis 4999, 5051—5084, 5401—5587, 5601—5678, 6001 bis  
6060. Anfang 7.30 Uhr.

Die beste  
Leibbinde der Gegenwart



## „Gaby“

kaufen Sie nur bei  
**E. Albers P 7, 18** (Nähe Wasserturn)

## Russ. Mischung

sehr erfrischend  
1/4 Pfund **1.60**  
**Greulich**  
N 4, 13 Kunststr.  
Greulichs Tee ist besser

## Feinkost

Butter • Käse  
**Karl Stahl**  
D 1, 11  
Telefon 4707

## Garten- Schläuche

in altbewährten  
Qualitäten.

## Kapf

O 2, 10  
Kunststraße  
Telephon 5972

## Blumen

Brautsträuße, Tafel- und  
Saaldekorationen  
Trauerkränze  
**Oskar Prestinari**  
N 3, 7/8 Tel. 3939

## Pagoda Tee

sehr fein, ausgiebig  
Qualitätsmarke

## Solinger Stahlwaren

Fr. Schlemper, gegr. 1890 G 4, 15

## Inserate

in der  
„Neuen Mannheimer Zeitung“  
haben stets  
größten Erfolg!

## Gummi- Regen-Mäntel

reiche Auswahl  
erste Qualitäten  
**Gg. Hoffmann**  
D 1, 1 Tel. 2192

## J. Roeckl

Das Neueste in  
Handschuhe u. Krawatten  
Paradeplatz D 1, 2

## Lastwagen- und Motorrad-Ketten

Joh. Kubicki  
Mollstraße 3 und  
Rheinhäuserstr. 22 Tel. 2685

## Gust. Schneider

D 1, 13  
(im Hause des alten Wollwebers)  
Die leistungsfähige  
Buchhandlung

## Photo-Haus

Heinrich Kloos  
I. Fachgeschäft Mannheims  
Tel. 1234 C 2, 15  
Kloos  
Paradepl.

## Handgewebte u. handgedruckte Wanderkleider

Stella-Haus e.V. D 3, 12

## Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien  
Größte Leistungsfähigkeit.

## FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 740 u. 4593

## Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe  
billigste Preise.

## FAMILIEN-DRUCKSACHEN

in vornehmer Aufmachung liefert

## DRUCKEREI DR. HAAS

Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 3. Juli 1926  
 Vorstellung Nr. 334. Miets C, Nr. 40  
 SDZ. Nr. 751-770, 8045-8088.  
 SDZ. Nr. 981-1000, 2635-2631.

**Die verkaufte Braut**  
 Komische Oper in 3 Akten von Karl Sabina  
 Deutscher Text von Max Kalbeck  
 Musik von Friedrich Smetana  
 In Szene gesetzt von Alfred Landory  
 Musikalische Leitung: Arthur Rosenstein  
 Chöre: Werner Göbling  
 Tänze: Dr. Lida Weikowa  
 Bühnenbilder: Heinz Grete

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr  
**Personen:**  
 Kruschina, ein Bauer Hugo Volz  
 Kathinka, seine Frau Erna Schlüter  
 Marie, beider Tochter Aenne Geier  
 Micha Grundbesitzer Mathieu Frank  
 Agnes, seine Frau Emilia Polzert  
 Wenzel, beider Sohn Arthur Heyer  
 Hans, Michas Sohn aus erster Ehe Helmut Neugebauer  
 Kestal, Heiratsvermittler Karl Mang  
 Springer, Direktor einer wandernd. Seiltänzertruppe Alfred Landory  
 Emerald, Tänzerin, seine Tochter Friedel Dann  
 Mull, ein als Indianer verkleideter Komödiant Paul Berger

**Wiener Operettenspiele**  
**Rosengarten-Mannheim**  
 Samstag, den 3. Juli 1926, 8 Uhr abends:  
**Das Weib im Purpur**  
 Operette in 3 Akten von Gilbert.

**Mannheimer Künstler-Theater**  
**APOLLO**  
 Fernsprecher 1034.  
 Täglich 8 1/2 Uhr:  
 Mitglieder-Gastspiel der Saltenburg-Bühnen, Berlin  
**Dr. Stieglitz**  
 Lustspiel in 3 Akten mit Friedrich Lobe und Oskar Ebelbacher. 5374  
 Sommerpreise von Mk. 0,60 bis 4.-  
 Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbr. a. d. Tageskasse.

**Friedrichspark**  
 Sonntag, 4. Juli, nachm. 3 1/2 und abends 8 Uhr  
**2 Gast-Konzerte 2**  
 der Kapelle bad. Polizeimusiker 5114  
 Leitung: Obermusikmeister J. Heisig  
 Gewöhnliche Eintrittspreise.

**Nur noch einige Tage!**  
**Grob-Circus**  
 Wanderschau 5328  
**Busch** Mannheim Messplatz  
**Samstag u. Sonntag**  
**2 Vorstellungen 2**  
 3 1/2 Uhr 8 Uhr  
 2 nachm. abends  
 Nachmittags halbe Preise für Kinder.  
 Nachm.-Spielplan genau wie abds.  
 Vorverkauf: Zig.-Geschäft A. Hoffmann  
 H 1,1 Breitestr. und am Circus

**Flugplatz - Casino**  
 Öffentliches Garten-Restaurant  
 Neu-Ostheim Straßend.: Linie 10  
 Angenehme, gesunde Ferienaufenthalt für Familien  
 Rundflüge, Canen und Starten der zahlreichen  
 Verkehrs- und Sportflugzeuge vor den Augen der  
 Gäste. Künftigerzeit, vorzügliche Küche, prima  
 Getränke. 5344  
 Im freundlichen Zutritt bitten  
 Arnold Pastors u. Frau

**„Astoria“**  
 Kunststraße 03, 10 Tel. 8253  
**Blaue Grotte und Hölle**  
 ♦ Feenhafte Ausstattung ♦  
 ♦ Schenswürdigkeit 5125 ♦  
 ♦ Täglich Künstlerkonzert ♦  
 Beste offene und Flaschenweine  
 Delikatessen - Edelliköre

**Weinhaus Vater Rhein**  
 Tatter-allstr. 11. \*9250  
 Samstag und Sonntag  
**Künstler Konzert**

**Wo? Im**  
 lasse ich meine  
**Brillant-Goldwaren**  
**Uhren**  
 reparieren  
 umarbeiten - Anfertigen  
 streng reell, gut u. billig  
**Goldschmiedehaus**  
**Witt. Braun**  
 Go. Löschm. edemeter  
 M 7, 6  
 gegenüber Kaufhaus  
 Telefon 4045

**UFA-THEATER**  
 26 ENGE PLANEN • 26  
**NEUE**  
 Der neueste deutsche Ufa-Film:

**Die drei Kuckucksuhren**  
 Nach dem in vier Tagen erschienenen gleichnamigen Roman von G. Müllerschulte.  
 Was diesen Film unbedingt sehenswert macht, ist vor allen Dingen seine spannende Handlung, die vortreffliche Regie von Loti Mendel und das hervorragende Spiel seiner Darsteller! Der reiche Lord Henry Clifton war gestorben und hatte einen großen Goldschatz seinem Neffen Lord Ernest Clifton hinterlassen. Ein Jahr später erhielt Ernest eines Tages ein mit dem Siegel seines Onkels verschlossenes Paket, in welchem sich eine Kuckucksuhr und ein Brief folgenden Inhalts befand:  
 Lieber Ernest!  
 Diesen Brief wirst Du ungefähr ein Jahr nach meinem Tode bekommen. Du hast erst die Hälfte meines Goldschatzes erhalten. Drei Kuckucksuhren werden Dich an den Platz geleiten, wo die andere Hälfte des Goldes liegt. Die erste Uhr erhältst Du zusammen mit dem Brief. Die Uhr schlägt nur einmal im Monat. Die Anzahl ihrer Schläge bezeichnet die Zimmernummer eines Hotels in Kairo, das Du suchen mußt. In diesem Zimmer hängt die zweite Kuckucksuhr. Die Schläge der zweiten Kuckucksuhr verraten Dir die Nummer eines Hauses in der Chareh el Bagaleh in Kairo. Der Besitzer dieses Hauses wird Dich zur dritten Uhr führen. Das Schlagwerk dieser Uhr nennt Dir eine neue Zahl. Wenn Du so viele Schritte in einem Gang unter jenem Hause zurücklegst, kommst Du an eine Stelle, unter der in drei Meter Tiefe der Rest meiner Goldschätze vergraben ist. Ich wünsche Dir viel Vergnügen. Henry Clifton.  
 Das Abenteuer beginnt. Wir sind jetzt nicht mehr bei uns, sondern haben uns ganz und gar von der spannenden Handlung einfangen lassen. Ein Bild folgt dem anderen mit unheimlicher Schnelligkeit. Die Nerven beanspruchenden Geschehnisse jagen einander. Mit allen Fasern unseres Körpers erleben wir alles mit. Ja, wir erleben Alles Aeugstliche unterdrücken wir, um aufmerksam folgen zu können. Dabei machen wir die schönsten Reisen in Gemeinschaft der handelnden Personen. Das hervorragende Spiel von Lillian Hall-Davis, Erik Barelay, Nils Asther, Albert Steinrück, Nina Vanna, Hermann Vallentin, Paul Graetz, läßt uns dieselben unvergänglich erscheinen, ebenso wie viele Tausende Leser des ungemessenen fesselnden Romans die handelnden Personen nicht so leicht aus dem Gedächtnis verlieren.

**2. Großfilm Der Frauenhasser.**  
 Die Geschichte einer Künstler-Liebe

**3. Neueste Ufa-Wochenschau**  
 Anfang der Filme: S277  
 4.00, 4.10, 5.30, 6.40, 6.50, 8.05, 8.15,  
 9.00, 9.10-10.50, Letzte Vorstellung 8.15  
 Sonntags 2 1/2 Uhr.

**SCHAUBURG**  
 11 WAHE FRIEDRICHBRÜCKE • 11  
**Heute!**  
 Das große Filmwerk der Meisterklasse  
**Madame Sans Gêne**



7 Akte nach dem gleichnamigen Lustspiel von Victorien Sardou. Aufgenommen an den historischen Stätten Frankreichs. Von des Kaisers Wäschfrau bis zur kaiserl. Herzogin und Vertrauten. Im Mittelpunkt der Handlung steht die hübsche Wäscharin Katharine Hübscher, die durch ihre Heirat mit dem Sergeanten LeFebre Marschallin und Herzogin von Danzig wurde. Auch als Herzogin konnte Katharine ihre urwüchsige Natürlichkeit nicht verleugnen. Sie erhielt deshalb bei Hofe den Namen „Madame Sans Gêne“.  
 Die Intrige, die sie anzettelte, um den in den Gemächern der Kaiserin entdeckten österreichischen Offizier Graf Neipperg zu retten, bildet den Mittelpunkt der Handlung dieses Films, der uns ein Stück aus dem Leben des gewaltigen Korsen zeigt.  
 Darsteller:  
 Katharine Hübscher,  
 Mad. Sans Gêne Gloria Swanson  
 Napoleon Emile Drain  
 LeFebre Charles de Roche  
 La Rousette Madeline Guitty  
 Neipperg Warwick Ward  
 Fouche Henry Favieres  
 Karoline, Königin  
 von Neapel Arlette Marchal  
 Eliza, Prinzessin von  
 Bacclochi René Heribelle  
 Kaiserin Marie  
 Louise Susanne Bianchetti  
 Frau von Bülow Denise Lorys  
 Savary,  
 Polizeiminister Jacques Marney

**Ein Mann wird gesucht**  
 Ein Filmustspiel in 5 Akten.  
**Neueste Ufa-Wochenschau**  
 U. a. Hochwasser und Dammbüche an Oder und Elbe. - Das große Automobilrennen in Indianapolis. - Die neuesten Errungenschaften der amerikanischen Armeen.  
 Anfang der Filme: S.05, 6.00, 6.10, 8.05, 9.00, 9.10-11 Uhr. - Letzte Vorstellung 8 Uhr. - Sonntag ab 2 1/2 Uhr.

**Wollen Sie herzlich lachen?**  
 Dann besuchen Sie das  
 J 1 W.-R.-K. J 1  
 3-4 W.-R.-K. 3-4  
**Programme der Sensationen!**  
 u. a. Adele Gende, 2 Morgans, Strohl-Bernardini, Dir. J. Herrnsfeld etc.  
 Eintritt frei. - Kein Weinzwang!  
 Rosenkubel ab 4 1/2 Uhr nachmittags  
**Großes Künstlerkonzert**  
 mit Gesangsbeigaben \*9312

**Achtung**  
**Preisabbau im Baugewerbe**  
 Ab 1. Juli 1926 löst sich alle Reparaturen in Maurer-, Verputz-, Zement-, sowie Entwässerungsarbeiten prompt und lauter aus. Maurerlöhne Mk. 1,40. Hilfsarbeiter Mk. 1,20. Überstunden keinen Zuschlag.  
**Jakob Diener** vorm. Gg. Weber  
 Baugeschäft Augartenstr. 43 \*9175  
 Gehilfeter Herr (Kaufmann) im Steuer- und Briefwesen sehr gut orientiert, sucht \*9204

**Hausverwaltung**  
 zu übernehmen, unter tätiger und gewissenhafter Wahrung der Interessen des Auftraggebers. Gefl. Angebote unter T. B. 50 a. b. Gefächtsstelle.

**Anerkannt raschen und sicheren Erfolg**  
 erzielen Sie durch Aufgabung Ihrer Anzeigen in der  
**Neuen Mannheimer Zeitung.**

**ALHAMBRA**  
 Heute großes Doppelprogramm  
 Der 1. Pirandello - Film

**Mattia Pascal**  
 Sensationeller Film in 7 Akten, der sein Motiv einem Werk von Pirandello entnimmt. - Die Rolle des großen Abenteurers spielt mit fabelhaftem Geschick  
**Jwan Mosjkin**  
 der bedeutende Künstler, der sich in diesem Film selbst übertrifft.  
 2. Film:  
**Wie kuriere ich meinen Mann?**  
 Ein Drama, das zur Komödie wird, ein hunder Wechsel heiterer und ernster Szenen, eine flotte und lebenswürdige Handlung, eine vorbildliche Photographie - kurz ein Film, der einen jeden zufriedenstellen geeignet ist.  
 Um die deutsche (Boxer-) Schwergewichtsmeisterschaft  
 Der gewaltige Boxkampf  
**Diener - Samson-Körner**  
 prächtig gelungene Aufnahmen, glänzende Zeitenaufnahmen vor 15 000 Zuschauern.  
 Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8 20

**Geschäfts-Empfehlung!**  
 Dem Mannheimer Publikum teile ich erg. mit, daß ich im Hause Stamißstraße 14  
**eine Crém-, Milch- u. Fruchteis-Fabrik**  
 errichtet habe. Zur Verwendung kommen nur reine Rohstoffe, keine Eispulver, oder Essenzen.  
 Der Verkauf meines Fabrikates geschieht in geschmackvoller und hygienisch einwandfreien Dosen und Bechern. Diese, sowie meine Fabrikationsmethode sind vom Mannheimer Nahrungsmittelamt für gut befunden worden.  
 Ich bitte das Mannheimer Publikum, bei festen und beweglichen Eis-Verkaufsteilen auf meine Firma zu achten.  
 Für die Oberrhein. Regatta am Sonntag, 4. Juli wurde mir das Alleinverkaufsrecht übertragen.  
**Corona Schmid**

**Miet-Gesuche**  
**8-8 Zimmer-Wohnung**  
 in vornehmer Lage zu mieten oder  
**Villa**  
 in der Offbahn gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter U. B. 90 an die Gefächtsstelle. 93236

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Unterricht.**  
 Englisch Französisch  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Englisch Französisch**  
 schnell u. sicher  
 Sie lehrn. sprechen v. der ersten Stunde an.  
 Anfrag. C. B. 2, 1 Tr. \*9301

**Vermischtes.**  
**Apollo-Goldsaal**  
 Tanstätt  
 der eleganten Welt  
 Morgen Sonntag 8 Uhr  
 großer Gesellschafts-  
**Tanz.**  
 \*9287

**Planos**  
**Kauf l. in Miete**  
 bei 513  
**Heckel**  
 Piano-Lager  
**0 3, 10.**

**Büfett's**  
 Eiche, Mk. 164.-  
**Bücherschränke**  
 Mk. 78.-  
**Schreibtische**  
 Mk. 58.- und höher  
 verkauft \*3215  
**Binzenhöfer**  
 Photographie - kurz ein Film, der einen jeden zufriedenstellen geeignet ist.

**Küchen**  
 prachtv. Modelle  
 preise, reduziert  
**Möbel - Florstadt**  
 8 3, 4

**Nähmaschinen**  
 repar. u. def. Maschinen,  
 L. 7, 3, Telefon 2493.  
 514

**Uebersetzungen**  
 jeder Art, kaufmännisch,  
 technisch u. privat liefert  
 in spanischer Sprache  
 erfahrt, geb. Argentiner.  
 Anfragen unter O. L. 45  
 a. b. Gefächtsstelle. 93175

**Großes Speisezimmer**  
 Büfett gemietet, 200 cm  
 Höhe, vornehme Aus-  
 führung 93218  
**M. 578.-**  
**Binzenhöfer**  
 Augartenstr. 38.  
 2200erlager u. Schreinerrei

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

**Produktions**  
**vornehmes Herrenzimmer**  
 billig abzugeben  
**Binzenhöfer**  
 2200erlager u. Schreinerrei  
 mit elektr. Wassiloader,  
 Augartenstraße 38  
 93217

# Kaufen Sie nur diese Schlaf-Zimmer!

 445 M. „Eiche“	 495 M. „Eiche“	 585 M. „Eiche“	 635 M. „Eiche“
 650 M. „Eiche“	 750 M. „Eiche“	 750 M. „Eiche“	 890 M. „Eiche“
 930 M. „Eiche“	 1000 M. „Kirsch“	 1100 M. „Kirsch“	 1180 M. „Birke“
 1180 M. „Mahagoni“	 1320 M. „Birke“	 1320 M. „Birke“	 1710 M. „Birke“

Möbelhaus

# Adolf Weiss, S 5, 4b

Möbel-Arbeit-Detail-Verkauf der Firmen Gebrüder Landes, Berlin, O. 17 und Carl Landes & Söhne G. m. b. H., Mannheim, Bellestr. 2 (Alte Oelfabrik) I. Fabrikator. Fernsprecher 7948, 8436, 10651, 3582  
Unverbindliche Besichtigung — Zahlungs-Erleichterung — Freie Lieferung.

Zur Neu-Eröffnung des  
**Kaffee-Zellfelder, Neckarau**  
ist noch nachzutragen, daß der gesamte Innenausbau des Kaffees wie Verbilligung, Pfeilspiegel, Laden-Einrichtung, Kaffeetische, Sofas, Stühle, in Natur-Birken von nachstehender Firma ausgeführt worden ist: 5345

**Möbelfabrik J. Laux & Söhne**  
Heidelberg  
Gegründet 1873  
Fabrik und Ausstellungsräume; Handschuhheimer Landstraße Nr. 69-71

Neuzzeitliche Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen  
Einzelmöbel, Innenausbau, Schaukasten-Anlagen, Laden-,  
Wirtschafts- und Café-Einrichtungen in zeitgemäßer und  
pünktlicher Ausführung

Prima Arbeit und billigste Preise. Franko-Anlieferung im Umkreis von 20 Kilometern.

**Krieger & Berkemeier**  
Feine Maßschneiderei für Herren und Damen  
**Tuchlager**  
Große Auswahl Zivile Preise  
Mannheim, Friedrichsplatz 3  
Telefon 5525 5350

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, den 5. Juli nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal 9 & 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern  
**1 Auto-Boby 4/10 PS. mit Siemens-Halske-Motor**  
wird bestimmt versteigert.  
Hörner, Gerichtsvollzieher.

**Brotpreiserhöhung.**  
Infolge der seit Monaten gestiegenen Weizenpreise sind wir gezwungen, die Preise für Brot ab Montag, den 5. Juli 1926 wie folgt zu erhöhen:  
Schwarzbrot 3 Pfd. = 62 Pfg.  
1 1/2 = 31 Pfg.  
Halbweißbrot 3 Pfd. = 72 Pfg.  
1 1/2 = 36 Pfg.  
9210

**Bäckerschwammung Mannheim**

*Herbseife*

besorgt Herr Dr. med. S. in S. hat mit Obermeyer's **Herbseife** bei unzeitigem Teint prächtige Erfolge erzielt. Der S. M. - 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

**Einige wertvolle Zimmer**  
verkaufen wir zu besonders vorteilhaften Preisen  
**Heinrich Scharpinet A-G.**  
D 2. 11 D 2. 11

Wir bringen hiermit zur Kenntnis daß wir von heute in nachstehenden Annahmestellen  
**Schuh-Reparaturen** aller Art und Herkunft  
zu folgenden Preisen übernehmen  
Herren-Sohlen . . . Mk. 3.15 Herren-Absätze . . . Mk. 1.—  
Damen-Sohlen . . . Mk. 2.25 Damen-Absätze . . . Mk. 0.70  
Kinder-Sohlen von Mk. 1.— ab Kinder-Absätze von Mk. 0.50 an  
Rahmenschuhe werden wieder genäht. Ago-Sohlen auf Wunsch genäht.  
Genäht oder geklebt Mk. 0.50 mehr. Ed328  
Sämtliche Reparaturen werden fachmännisch richtig aus bestem Kernleder in kürzester Zeit hergestellt.  
**Stiefel-Reparatur-Fabrik „Solid“**  
Annahmestellen: Georg Lindner, F 3. 12.  
Friedrich Huff, K 1. 14. Georg Mayer, Dammstr. 29.

**Obering. Wilkens** empfiehlt sich bei Anschaffung von Kraftwagen als sachverständiger Berater. Dem Käufer stehen Adressen von Best- u. Personenzugwagen zur Verfügung. S 167  
**Bülow-Pianos** neu- u. gebrauchte, erstklassig, elegant und billig auch bei Teilzahlung.  
**Fr. Siering** 67 Nr. 6 Keln Laden.

**Miet-Gesuche**

**Großes Büro!** 8-10 Räume, in guter Lage gesucht. Angebote unter G. J. 159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5345

**Wohnungstausch** Mannheim-Heidelberg  
Geboten: in Heidelberg schöne 2 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, gr. Balkon, in gutem Hause der Weststadt. 83229  
Gesucht: in Mannheim größere Wohnung. Angebote an **H. Zimmermann, hier, N 3. 4.**

**Zahlungsstockungen**  
beseitigt hier. Treuhänder distret. Wenden Sie sich unt. M. M. V. 621 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea216

**43. Oberrheinische Regatta des Mannheimer Regatta-Vereins im Mühlauhafen Mannheim**  
Samstag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr  
26 Rennen. Vorrennen an beiden Tagen jeweils vorm. Eintrittspreis: Ein Tag M. 2.50, beide Tage M. 3.50 einschl. Steuer. Stufenplatz M. 1.20 Zuschlag. Während der Regatta Konzert. Preisverteilung nach Schluß der Regatta.  
Jubiläums-Regatta zum 50jährigen Bestehen des Mannheimer Ruder-Vereins „Amicitia“  
Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr